

Juli 2022

Gemeindebrief



Ausgerüstet von Gott

– von Kopf bis Fuß mit der geistlichen Waffenrüstung



Evangelische
Verbundkirchengemeinde
Hochdorf · Schietingen · Vollmaringen

Ausgerüstet von Gott

– von Kopf bis Fuß mit der geistlichen Waffenrüstung



Bild: Unendlich geliebt

Verteidigung im Angriffsfall – das ist seit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine ein allgegenwärtiges Thema in Politik und Gesellschaft. Am dringlichsten betrifft es die Ukraine, die nun schon seit Monaten russischen Angriffen ausgesetzt ist. Und es betrifft andere Staaten, die einen Überfall befürchten. Das Thema findet auch Einkehr in die deutsche Politik, wo gerade viel diskutiert wird, wie die Bundeswehr ausgerüstet sein muss, um potenziellen Angriffen standzuhalten.

Im Epheserbrief schreibt Paulus, dass auch Christinnen und Christen gut gegen Angriffe ausgerüstet sein sollen. Allerdings geht es hier um Angriff und Ausrüstung ganz anderer Art, nämlich um eine geistliche Ausrüstung gegen Glaubensangriffe. Also keine echten Waffen wie Panzer und Raketen, sondern geistliche Waffen, die uns helfen, fest im Glauben zu bleiben. Denn auch im Glauben gibt es Angriffe: Zweifel, Durststrecken, Krisen und Leid. Das

Besondere dieser Waffen ist, dass sie nicht wie die Kriegswaffen der Bundeswehr modernisiert werden müssen, sondern zeitlos aktuell sind. Die geistliche Ausrüstung, die Paulus den Christinnen und Christen zu seiner Zeit rät, ist auch uns heute zu empfehlen.

Schauen wir uns diese Waffenrüstung Stück für Stück an. Los geht es mit dem **Gürtel der Wahrheit**. Ein Gürtel half nicht nur dabei, die damalige weite Kleidung zu gürteln, sondern an ihm waren auch einige Waffen befestigt. Die Wahrheit, von der Paulus spricht, ist die Wahrheit Gottes. Wie sie in der Bibel zu finden ist und in Jesus Christus Person geworden ist. Wer sich an ihr ausrichtet, kommt nicht zu Fall und hat bei Angriffen die Verteidigungswaffen griffbereit.

Weiter geht es mit dem **Panzer der Gerechtigkeit**. Ein Panzer schützt den Oberkörper und damit ganz zentrale Organe wie Herz und Lun-

ge. Mit Gerechtigkeit ist hier nicht die menschliche Gerechtigkeit gemeint. Sie wird niemals vollkommen sein. Wir können uns noch so sehr bemühen, andere und auch uns selbst gerecht zu behandeln, es wird uns nicht gelingen. Der Panzer, den wir tragen sollen, ist der Panzer der Gerechtigkeit von Jesus Christus. Er ist für Gott vor uns eingetreten. Er hat uns gerecht gemacht. Dadurch gehören wir zu Gott. Nichts und niemand kann uns von ihm trennen. Wenn wir diesen Panzer anlegen und uns seiner immer wieder gewiss werden, sind wir gut geschützt.

Auch die Füße brauchen eine Ausrüstung. Für sie stehen die **Schuhe der Bereitschaft** bereit, das Evangelium zu verkünden. Barfuß lässt es sich schlecht gehen. Vor allem über spitze Steine und heißen Boden. Mit gutem Schuhwerk jedoch kann viel Strecke gemacht werden. Darum geht es: rauszugehen, loszugehen. An Hecken und Zäune. Nicht nur gewohnte Orte aufsuchen und ausgetretene Pfade gehen. Auch ins Dickicht durchschlagen und über Dornen gehen. Das Wort Gottes zu den Menschen bringen und Wege einschlagen, die man vorher vielleicht noch nie gegangen ist.

Nicht fehlen darf der **Schild des Glaubens**. Ein Schild wehrt ab. Er ist flexibel einsetzbar und kann Angriffe von allen Seiten abwehren. Je größer der Schild, desto besser der Schutz. Allerdings muss man die Arme trainieren, um einen großen und schweren Schild zu halten. Training ist angesagt, Glaubstraining. Wer den Schild zur rechten Zeit nicht parat hat, ist den Angriffen ausgeliefert. Das Schöne am Schild: Er kann auch andere schützen. Hat jemand anderes gerade den Glaubensschild nicht zur Hand, kann ich einspringen und den Schutz übernehmen. Und ihm oder ihr helfen, den eigenen Glaubensschild wieder aufzunehmen.

Der Kopf ist besonders empfindlich und muss mit dem **Helm des Heils** geschützt werden. Allzu schnell machen wir uns einen Kopf um

viele Dinge. Wir suchen selbst Wege und Lösungen aus Krisen und verlieren dabei Gott aus dem Blick. Wichtig ist die Perspektive des Heils, also das Ziel, das Gott mit uns hat. Ein Leben mit ihm, jetzt hier auf der Erde und nach dem Tod bei ihm. Diese Perspektive einzunehmen ist hilfreich bei allen möglichen Angriffen.

Zum Schluss darf das **Schwert des Geistes**, also das Wort Gottes bei der Ausrüstung nicht fehlen. Mit den Worten in der Bibel kann man sich den Weg durch den Lebensdschungel schlagen. Die Bibel weist uns den Weg. Ein Schwert ist eine sehr effektive Waffe, sowohl zur Verteidigung als auch zum Angriff. Besonders für das Schwert gilt: Man muss mit ihm umgehen können. Dazu ist es nötig, mit ihm zu trainieren. Am besten täglich. In der Bibel lesen und über Gottes Wort nachdenken. Da finden wir, was wir brauchen: Ermutigung, Trost, Ansporn, Vergewisserung.

Die Angriffe, die wir als Christinnen und Christen erleben, sind individuell. Jede und jeder hat anderen Angriffen standzuhalten. Wie die Angriffe individuell sind, so muss auch die Ausrüstung individuell angepasst sein. Welche individuelle Waffenausrüstung haben Sie? Vielleicht den Speer der Geduld, den Wollschal der Liebe (ein Schal schützt die Haut unter dem Panzer vor dem Scheuern), die Feldflasche der Hoffnung oder das Proviantnetz der Zuversicht? Mit was hat Gott Sie schon ausgestattet? Welche Ausrüstung brauchen Sie noch von ihm?

Gott möchte uns ausrüsten, von Kopf bis Fuß, damit wir Glaubenskämpfen standhalten können. Manche Ausrüstung können wir uns nicht selbst geben. Aber wir können sie von Gott im Gebet erbitten. Lassen wir uns von Gott ausrüsten!

Bleiben Sie behütet!

Ihre/Eure Vikarin Christina Wächter

Wenn Postkarten erzählen

Meine Erfahrungen im Vikariat in der Verbundkirchengemeinde



Foto: Andreas Wächter

Die freien Flächen in meinem Arbeitszimmer sind weniger geworden. Vor allem an den Wänden. Seit Beginn meines Vikariats im April 2020 haben sich dort zunehmend mehr Postkarten angesammelt. Sie sind Zeugen der vergangenen Zeit geworden, die ich nun sprechen lasse.

Das Leben kostet Nerven

Zu den neueren Postkarten zählt jene mit der Aufschrift: „Was kostet das Leben? Nerven!“ Sie stammt aus der Examenwoche im Januar 2022. Rückblickend hat nicht nur das Examen Nerven gekostet. Auch manch andere Situation im Vikariats- und damit auch Gemeindealltag – kostete Nerven: Eine unmotivierte Schülergruppe, die ersten Kasual-Gottesdienste, anstrengende Sitzungen, nach dem Gottesdienst zu erfahren, dass der Livestream abgebrochen ist und natürlich die Corona-Pandemie. Viele Gründe, um resigniert vor sich hin zu schauen, wie es der Hund auf der Postkarte tut. Aber gehört manche Anstrengung nicht zum Leben

dazu? Ja, das Leben kostet Nerven! Auch das Leben als Christin. Auch das Leben in der Gemeinde. Die Bibel verheimlicht das nicht. Sie erzählt vielfach, dass das Leben mit Gott mit Herausforderungen verbunden ist.

Vielfalt und Annahme

Starke Nerven kostet sicher auch die Zusammenarbeit in der Verbundkirchengemeinde, die für jeden Teilort Veränderungen mit sich bringt. Was für Sie, liebe Gemeindeglieder in Hochdorf, Schietingen und Vollmaringen sowie Gündringen und Göttingen, lange nicht vorhanden war, ist für mich selbstverständlich: Ich lebe und arbeite in einer Verbundkirchengemeinde. Eine Gemeinde an sich ist schon vielfältig, ein Verbund noch viel mehr. Alle Teilorte sind verschieden: die Orte, die Gruppen und Kreise, die Gemeinde- und Gottesdiensträume. Auch die dort lebenden Menschen haben verschiedene Prägungen und Glaubensrichtungen – Vielfalt ohne Ende! Und doch gibt es ein Band, das alle

miteinander verbindet: Der Glaube an den dreieinigen Gott. So verschieden er auch gelebt wird, im Glauben sind wir in unserer Verschiedenheit von Christus angenommen und damit eine Einheit. Jetzt sind wir dran, uns in unserer Verschiedenheit anzunehmen. Aus keinem anderen Grund, als Gott zu loben. So ruft es die Postkarte mit Römer 15,7 zu, die schon einige Umzüge hinter sich hat: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“

Mit dem verbindenden Glaubensband ist die Vielfalt kein Hindernis, sondern eine Chance. Die Chance, verschiedene Menschen zu erreichen und selbst am anderen (im Glauben) zu wachsen. Dabei ist einiges von uns gefordert: aufeinander hören, sich selbst zurücknehmen, Kompromisse eingehen, offen sein, respektvoll miteinander umgehen, wertschätzend reden und handeln, auch bei verschiedenen Ansichten.

Du darfst mit Gott rechnen

Wie schwierig es sein kann, in Vielfalt zu leben, habe ich im Vikariat erlebt. Besonders zu Beginn im ersten Jahr der Corona-Pandemie war es für mich herausfordernd, Entscheidungen zu treffen. Und zwar die richtigen. So, dass sie für alle gut sind. Doch es kam zu Entscheidungen, die nicht allen willkommen waren. Nicht, weil es die Entscheidenden so wollten, sondern weil das schlichtweg nicht machbar ist. Hier einige Beispiele: Ab wann machen wir die Gottesdienste nicht mehr präsent? Welche Lieder suche ich für den Gottesdienst aus? Die Geschmäcker sind verschieden.

Ich habe gelernt: Es allen recht zu machen, ist nicht möglich. Und das muss ich auch nicht, denn das ist nicht das Ziel von Gemeinde. Das Lob Gottes soll im Zentrum stehen! Ich muss es nicht allen recht machen, sondern schauen, dass jede und jeder in Gottes Lob an der ein oder anderen Stelle einstimmen kann. Dabei entlasten mich die letzten Zeilen eines Postkartentextes mit dem Titel: „Du darfst mit Gott rechnen.“ Sie lauten: „... nicht alles ruht auf deiner Schulter.“ Ich entscheide nach bestem Wissen und Gewis-

sen. So, wie es mir auf das Herz gelegt ist. Und den Rest überlasse ich Gott.

Für die Gemeinde bedeutet das im Umkehrschluss: Vielfalt aushalten. Etwa im Gottesdienst, wenn mir das Lied fremd ist, ich mich aber mit meinem Nachbarn freuen kann, der vollmundig mitsingt. Darum geht es: Gott ins Zentrum stellen. Schauen, wie er in anderen lebt und webt. Trotz der Verschiedenheit den gemeinsamen Glauben spüren.

Dankbarkeit

Wie entlastend ist es, dass die letzten Dinge in Gottes Hand liegen. Ein Grund, um ihm dankbar zu sein. „Hier und jetzt ist der richtige Augenblick dankbar zu sein“ – so leuchten mir die Worte auf einer weiteren Postkarte entgegen. Ich kann auf das Vikariat zurückblicken und bedauern, was nicht möglich war: Viele (Geburts-tags-)Besuche, präsenter Konfi- und Schulenterricht, Veranstaltungen, Gottesdienste mit sichtbaren Menschen vor mir und vieles mehr. Ändern würde das nichts. Es verdeckt mir nur den Blick auf Schönes. Aber ich kann für das dankbar sein, was möglich war: Erfahrungen sammeln, an Herausforderungen wachsen, einen Platz in der Gemeinde und im Berufsleben finden, das umsetzen, was ich in vielen Jahren Studium an Wissen gesammelt habe. Genauso können Sie auf die Verbundkirchengemeinde schauen. Nicht traurig, was nicht mehr ist, sondern dankbar, was möglich war, ist und weiterhin sein wird.

Der Weg geht weiter und Gott geht mit

Zum Schluss möchte ich eine meiner Lieblingskarten mit Psalm 37,5 sprechen lassen: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“ Darauf vertraue ich. Das habe ich erfahren. Gott wird meinen Weg begleiten. Er wird auch Ihren Weg begleiten. Und er wird den Weg der Verbundkirchengemeinde begleiten. Wohin auch immer die Wege führen werden.

Ihre/Eure Vikarin Christina Wächter

Mr. Joy in Gündringen

Gottesdienst und Special am 8. Mai



Fotos: Larissa Auberger und Fabian Keller

Was eine Mausefalle mit dem Glauben zu tun hat oder wie man durch einen Perspektivwechsel sein Leben wieder neu ordnen kann – das konnte man am 8. Mai 2022 auf eine faszinierende Art und Weise mit Mr. Joy erleben. Mr. Joy heißt mit bürgerlichem Namen Karsten Strohacker. Er ist Illusionist und Akrobat. Seine Zaubertricks und Kunststücke während des Gottesdienstes und der anschließenden Show in der Gemeindehalle in Gündringen setzte er in einen Zusammenhang mit der Bibel und dem christlichen Glauben.

Im Gottesdienst setzte Mr. Joy ungeordnete Puzzleteile zu einem Rechteck zusammen, das perfekt in einen silbernen Rahmen passte. Hinzukommende Puzzleteile brachten die Ordnung wieder durcheinander, doch es gelang dem Zauberer, mit allen Teilen wiederum ein neues Rechteck zu formen. Zur Verblüffung der Gottesdienstbesucher passte das neu zusammengesetzte Gebilde in den ursprünglichen

Rahmen. Die Botschaft: Die Puzzleteile symbolisieren die einzelnen Bereiche unseres Lebens mit Herausforderungen unterschiedlicher Art. Manch einer blickt auf sein Leben und hat den Eindruck, es sei ein großes Chaos. Durch einen Perspektivwechsel kann es gelingen, unser Leben wieder neu zu ordnen und so auch unvorhergesehenen Ereignissen zu begegnen und wieder an Stabilität zu gewinnen.

Mr. Joy bezog das Publikum in seine Show mit ein, indem er für seine Kunststücke Kinder und Erwachsene auf die Bühne holte. Lukas ließ sich von Mr. Joy die Funktion einer Mausefalle vorführen. Beim „Betreten“ der Falle wurde eine Karotte vor den Augen der Zuschauer zweigeteilt. Das waren wirklich schlechte Voraussetzungen für Lukas, um Mr. Joes Aufforderung zu folgen, den Finger in die Mausefalle zu legen. Verständlich, dass Lukas zunächst zögerte. Der Unsicherheit begegnete Mr. Joy mit einem Versprechen: „Dir wird nichts passieren“. Lukas

Vertrauen zahlte sich aus – die Falle schnappte zu, aber sein Finger blieb unverseht. Die Zuschauer wurden um eine positive Erfahrung reicher: Vertrauen kann uns helfen, auch ausweglos erscheinende Situationen zu meistern. Das abstrakte Wort „Glauben“ könne man immer durch das Wort „Vertrauen“ ersetzen – so Mr. Joy. Vertrauen kann man nur jemandem, den man kennt. Durch Begegnungen mit Gott kann man ihn kennen lernen, und erfahren, dass er absolut vertrauenswürdig ist.

Anna wurde auf die Bühne geholt, um ihre eigenen Zauberfähigkeiten zu präsentieren, von denen sie selber noch nichts ahnte. Eine von den Zuschauern ausgesuchte und von Mr. Joy signierte Spielkarte wurde von Anna aus den Händen von Mr. Joy auf ihren eigenen Stuhl gezaubert. Auch dabei stellte Mr. Joy einen Bezug zum Glauben her: Viele verlassen sich nur auf das, was sie sehen. Aber unser Auge täuscht uns manchmal.

Es braucht keine großen Dinge, um anderen etwas Gutes zu tun, unsere eigenen Gaben reichen aus – das stellte Fraya unter Beweis. Das Mädchen versuchte mit einem Zauberstab einen Teller mit Bonbons in etwas „Besonderes“ zu verwandeln. Das funktionierte nicht und auch die Verwendung immer größerer Zauberstäbe brachte nicht das gewünschte Ergebnis. Zu guter Letzt gelang es Fraya, lediglich mit ihrem Daumen und Zeigefinger die Bonbons zu einer langen Kette zu verwandeln. Damit konnten sie ihren Geschwistern, Eltern, Großeltern und Freunden eine Freude machen.

Beim Einradfahren, Tellerdrehen und Seilspringen mit Alexandra auf den Schultern sowie beim Jonglieren mit Säbeln behielt Mr. Joy mühelos die Kontrolle und zeigte keine Ängste. „Denn falls man mal fallen sollte, fällt man nie tiefer als in Gottes Hände“.

Larissa Auberger



Zwiebelkuchenfest in Schietingen

Ein voller Erfolg nach zwei Jahren Corona-Pause



Fotos: Hans-Günther Behncke und Fabian Keller

Am 28. Mai sollte der Schonstein des unteren Backhauses in Schietingen wieder rauchen: Die Kirchgemeinde plante, den großen Holzofen einzubrennen, um Zwiebelkuchen zu backen.

Endlich wieder! Nicht nur die frischen Kuchen, sondern auch Gemeinschaft und Gelegenheit, sich am Backhaus in Schietingen zu treffen, wurde von vielen in der Gemeinde vermisst. Mit viel Freude auf den Tag, die Gemeinschaft im Backhaus und auch die Gäste und Käufer wurde also geplant und beschafft, was vorzubereiten und zu besorgen war: Mehl, Eier, Rahm, Hefe – das genaue Rezept wird nicht verraten – und natürlich Zwiebeln. Gerne fertig geschnitten, denn es würde doch eine Menge werden.

Und dann die erschreckende Nachricht: Die bestellten und vorbereiteten Zwiebeln sind nicht zu bekommen! Da Zwiebelkuchen ohne Zwiebeln nicht zu machen sind, blieb nur eines: Eineinhalb Zentner Zwiebeln im Ganzen kaufen

und selbst vorbereiten. Am Freitagabend fand sich also eine Gruppe Freiwilliger und schälte 75 Kilogramm Zwiebeln. Natürlich mussten die üblichen Vorbereitungen wie Mehl sieben, Reisig vorbereiten, Schirme und Bänke aufstellen, Knetmaschine ins Backhaus schaffen usw. auch besorgt werden. Es fanden sich schnell Helfer und Helferinnen. Danke!

Am Samstagmorgen dann wurde es gegen sieben geschäftig im Backhaus, immerhin waren die ersten Kuchen auf 9.00 Uhr bestellt. Neben den gewohnten Arbeitsschritten vom Einbrennen über das Einreiben der Backformen mit Schmalz bis zum eigentlichen Ansetzen des Hefteteiges und dem Vorbereiten der Füllung saßen nun auch noch einige Helferinnen mit Tränen in den Augen vor einem großen Zwiebelberg.

Jeweils für eine Ofenladung Zwiebelkuchen (ca. 16 Stück) mussten rechtzeitig genug kleine Zwiebelwürfel bereit sein. Da wurden jede Hand

und jedes verfügbare Messer gebraucht. Und es stellte sich heraus, dass auch Pfarrer in der Küche zu gebrauchen sein können – man sollte ihnen nur nicht die schärfsten Messer geben.

Im Backhaus wurde geheizt und geknetet, gefettet und gestreut. Der Weg von Mehlsack und Zwiebelhaufen zum fertigen Kuchen ist lang. Viele Hände halfen wie schon so manche Jahre mit, es gab auch einige neue Paare.

Auf dem Dorfplatz warteten bei bestem Wetter Biergarnituren, Getränke und Rote Wurst auf Besucher und Wartende. Bald kamen die ersten Zwiebelkuchen aus dem Ofen: Sie schmeckten wieder sehr gut! Am besten sind sie noch warm zu verzehren, mit einem Glas Birnenmost dazu.

Die Gelegenheit dazu ließen sich viele nicht entgehen, die aufgestellten Tische und Bänke waren zwischen zehn und drei Uhr gut besetzt. Schön, dass das wieder möglich war. Es gesellten sich auch viele durch Schietingen fahrende Radfahrer dazu, schöne Gespräche ergaben sich.

In mehreren Durchgängen buken die fleißigen MitarbeiterInnen über 128 Zwiebelkuchen. Keine Ladung verbrannte, die Erfahrungen mit Ofen und Teig wurden großzügig an die nächste Generation weitergegeben.

Wir hoffen auf viele weitere Zwiebelkuchensamstage! Mit bewährter Routine wurden alle Kuchen an ihre Abholer und Neugierige, die spontan vorbeikamen, verkauft – bis auf das letzte Stück.

Es ist auch in diesem Jahr ein Vergnügen gewesen, die fröhlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Arbeit beobachten zu können. Für den gelungenen Tag sei allen, die daran mitgewirkt haben, herzlich gedankt!

Pfarrer Daniel Geese



Lust auf eine gemeinsame

MUSIKSESSION?



Bilder: Simpline - stock.adobe.com

Hast du **Lust**, mit deinem **Instrument** oder deiner **Stimme** oder deinem Interesse an **Tontechnik** in ungezwungenem Kreis Musik zu machen und Gott zu loben?

Dann komm doch in unsere MUSIKSESSION.

WANN WO ANMELDUNG

Diese findet am **22.07.2022** von 17 Uhr bis ca. 21 Uhr in der **evangelischen Michaelskirche in Nagold-Hochdorf** statt. Wir werden nach eingehenden Anmeldungen im Vorfeld Noten verteilen von Stücken, die wir gemeinsam ausprobieren wollen, so dass sich jeder soweit vorbereiten kann, wie er möchte. Die Stücke werden aus dem Popularbereich bzw. Lobpreis sein.

Für geeignete Technik zur Verstärkung von Instrumenten und Stimmen sowie für Verpflegung ist gesorgt.

Wir bitten um **verbindliche Anmeldungen** bis **08.07.2022** damit wir planen und die Noten rechtzeitig versenden können.

Wenn du noch **Fragen** hast, dann nimm **Kontakt** mit uns auf.

Anmeldung und Fragen bei **Cornelia Powill** (cornelia.powill@web.de) oder **Thomas Präg** (t.praeg@web.de)

 Veranstalter: Ev. Verbundkirchengemeinde Hochdorf-Schietingen-Vollmaringen

Gemeindefest in Hochdorf am 24. Juli für die Verbundkirchengemeinde

- 10.15 Uhr Familien-Gottesdienst vor der Daxburghalle**
 - mit dem Posaunenchor Hochdorf-Schietingen
 - mit Vorstellung unserer neuen Konfis
 - mit Verabschiedung von Vikarin Wächter
- 11.30 Uhr Mittagessen**
 - es bewirbt der Posaunenchor Hochdorf-Schietingen
- 12.00 Uhr Kaffee, Kuchen & Eis**
- 12.30 Uhr Spiel & Spaß für Jung und Alt**
 - mit dem CVJM Hochdorf

Bei schlechtem Wetter
findet das Gemeindefest
in der Daxburghalle statt.

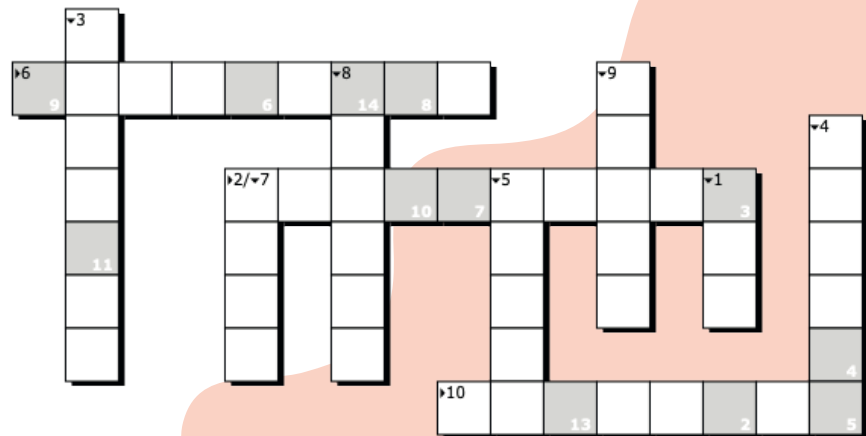


Veranstalter: Ev. Verbundkirchengemeinde Hochdorf-Schietingen-Vollmaringen

Foto: Fabian Keller

KREUZ WORT RÄTSEL

- Hier zeigt sich Jesus seinen Jüngern (Johannes 21,1)
- Jesus heilt ihn (Markus 10,46)
- Er hat es auf Jesus abgesehen (Matthäus 2,16)
- Jesus ruft ihn als Ersten, ihm nachzufolgen (Matth. 5,1)
- Sie hat eine Schwester und einen Bruder (Johannes 11,1+2)
- Die Stadt Davids (Lukas 2,4)
- Hier redet Jesus vor vielen Menschen (Matthäus 5,1)
- Jesus sagt: Niemand kann zwei ... zugleich dienen. (Matthäus 6,24)
- Das muss Simon tragen (Markus 15,21)
- Er klettert auf einen Maulbeerfeigenbaum um Jesus zu sehen (Lukas 19,2-4)



Lösungen: 1. SEE / 2. BARTIMAEUS / 3. HERODES / 4. PETRUS / 5. MARTA / 6. BETHLEHEM
7. BERG / 8. HERREN / 9. KREUZ / 10. ZACHAEUS / Lösungswort: JESUS LIEBT DICH

Freud & Leid

in unseren Kirchengemeinden



Taufen

Leider dürfen wir aus Datenschutzgründen diese Namen im Internet nicht veröffentlichen.



Trauungen

Leider dürfen wir aus Datenschutzgründen diese Namen im Internet nicht veröffentlichen.



Bestattungen/Trauerfeiern

Leider dürfen wir aus Datenschutzgründen diese Namen im Internet nicht veröffentlichen.



Ihr Fachgeschäft für Fußgesundheit
Orthopädie-Schuh-Technik
Podologie / Fußpflege
Wellness und Gesundheit

Tübinger Str. 27
72202 Nagold-Hochdorf
Tel.: 07459/91333



- 🏠 Gemütliche Tradition im Herzen Hochdorfs
- 🏠 Griechische & schwäbische Spezialitäten
- 🏠 Hochdorfer Bierspezialitäten

Böblinger Straße 1 · 72202 Nagold-Hochdorf
Reservierungen unter 07459/1603

WIR MACHEN GÄRTEN zu OASEN



**BRAUN
GARTENFORM**

UND IHR GARTEN BLÜHT AUF

GARTENPLANUNG
GARTENBAU
GARTENPFLEGE
INNENRAUMBEGRÜNUNG



Braun Gartenform
Pforzheimer Straße 45 · 72202 Nagold-Hochdorf
Tel 07459 931130 · info@braun-gartenform.de

BRAUN-GARTENFORM.de



Hochdorfer

Frisch aus unserem Hopfengarten

SM Schleehauf - Mönch
Architekt + beratender Ingenieur PartGmbH

SCHLEEHAUF MÖNCH PartGmbH
MOZARTSTRASSE 49/2
72202 NAGOLD

+49 (0) 7459 82 40
info@schleehauf-moench.de

Malerbetrieb und
Farbenfachmarkt
in Eutingen im Gäu

Sedelmaier
GmbH

Daimlerstraße 19
72184 Eutingen im Gäu
Tel. 074 59/84 45 oder 9 11 01
Fax 074 59/83 58

www.maler-sedelmaier.de

Aus Erfahrung gut...



Schlemmereck
Partyservice und Catering
Johannerstr. 5, Rohrdorf
Tel. 07452/2203
schlemmereck-nagold@t-online.de

Für Ihre Party, Familienfeier, Geburtstag, Meeting oder Bürolunch.

Egal ob ein Braten, Menü, bel. Brötchen, Aufschnitt, Vesperplatten, Wurstsalat oder unsere Finger-Food-Spezialitäten.
Sehr gerne kochen wir für Sie! Wir freuen uns über Ihre Nachricht oder einen Anruf.

S' gibt nix bessers als ebbes guats! Familie Krause

www.schlemmereck-nagold.de

**Gut beraten.
Besser beraten.
Genossenschaftlich beraten.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vbhnr.de

Volksbank
Herrenberg · Nagold · Rottenburg



Termine

- 29.06.2022 19.45 Uhr Sitzung Verbundkirchengemeinderat
30.06.2022 19.30 Uhr Men's time CVJM Hochdorf
02.07.2022 18.00 Uhr Sommerkonzert mit TONART in der Hochdorfer Kirche
03.07.2022 10.15 Uhr Ökum. Gottesdienst im Rosengärtle in Hochdorf
07.07.2022 19.30 Uhr An(ge)dacht in Vollmaringen
08.–10.07. Konfi-Camp in Breitenberg
14.07.2022 19.00 Uhr Spieleabend in Vollmaringen
22.07.2022 17.00 Uhr Musikwerkstatt in der Hochdorfer Kirche
23.07.2022 Jungbläseraktionstag in Hochdorf
24.07.2022 10.15 Uhr Gemeindefest in Hochdorf mit Verabschiedung von Vikarin C. Wächter
27.07.2022 14.30 Uhr Frauenkreis in Vollmaringen
19.45 Uhr Sitzung Verbundkirchengemeinderat
29.07.2022 18.00 Uhr Mitarbeiter-Sommerfest in Vollmaringen
29.07.–07.08. CVJM-Bubenjungcharlager
07.08.2022 10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst im Brauereizelt
08.–14.08. CVJM-Mädchenjungcharlager
11.08.2022 19.00 Uhr Spieleabend in Vollmaringen
08.09.2022 19.00 Uhr Spieleabend in Vollmaringen
14.09.2022 15.30 Uhr Mitarbeitertreff in Vollmaringen
15.09.2022 9.00 Uhr Einschulungsgottesdienst in Hochdorf
16.09.2022 9.00 Uhr Einschulungsgottesdienst in Vollmaringen
25.09.2022 19.30 Uhr CVJM-Mitarbeiterkreis in Hochdorf
28.09.2022 14.30 Uhr Frauenkreis in Vollmaringen
19.45 Uhr Sitzung Verbundkirchengemeinderat
29.09.2022 19.30 Uhr Men's time CVJM Hochdorf
02.10.2022 10.15 Uhr Erntedank-Gottesdienste in Hochdorf und Schietingen
06.10.2022 14.30 Uhr Nachmittagstreff in Schietingen
19.30 Uhr AN(GE)DACHT in Vollmaringen
09.10.2022 14.00 Uhr Erntedank-Gemeindefest in Vollmaringen
13.10.2022 19.00 Uhr Spieleabend in Vollmaringen
14.–16.10. Konfi-Freizeit im Monbachtal
19.10.2022 19.00 Uhr Ökum. Abend der Begegnung der Kirchengemeinderäte in Schietingen
22.10.2022 9.00 Uhr CVJM Altpapiersammlung in Hochdorf
26.10.2022 19.45 Uhr Sitzung Verbundkirchengemeinderat
28.10.2022 18.00 Uhr Kino in der Kirche in Schietingen
28.–30.10. Jungbläserwochenende auf dem Kapf

Redaktion: Pfr. Fabian Keller, Pfr. Daniel Geese, Larissa Auberger
Gestaltung: KRAUSS Kommunikation GmbH
Layout und Bildbearbeitung: Pfr. Fabian Keller · Auflage: 1400 Stück

 **Impressum**

Adressen: Pfarramt Hochdorf: Pfarrer Fabian Keller
Altheimer Straße 36 · 72202 Nagold-Hochdorf · Tel. 074 59/3 57 · Mail: Fabian.Keller@elkw.de
Pfarramt Schietingen-Vollmaringen: Pfarrer Daniel Geese
Vorstadtplatz 15 · 72202 Nagold · Tel. 074 52/6 37 91 26 · Mail: Daniel.Geese@elkw.de
Gemeindebüro Hochdorf: Pfarramtssekretärin Corinna Katz
Altheimer Str. 36 · 72202 Nagold-Hochdorf · Tel. 0 74 59/3 57 · Mail: Pfarramt.Hochdorf-Nagold@elkw.de
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr

Konto: Kirchenpflege Hochdorf · IBAN DE56 6039 1310 0616 3180 06

Homepage: www.Evang-Hochdorf.de · www.Evang-Schietingen.de · www.Evang-Vollmaringen.de